— In der letzten Sitzung des Gewerbevereins, am 31. Januar, die so stark besucht war, daß fast kein Apfel zur Erde konnte, widmete zunächst der Vorsitzende, Herr Walter, dem plötzlich vom Tode dahingerafften Verwaltungsraths-Mitgliede Klempnermeister Kirbach, der so lange Jahre für den Verein gesorgt und gearbeitet, ein echter deutscher Mann, ein guter Bürger Dresdens und ein treuer Freund gewesen, Worte der Anerkennung und ehrte die Versammlung das Andenken des so früh Geschiedenen durch einmüthiges Erheben von den Sitzen. Ferner theilte Herr Walter mit, daß der letzte Termin für die Anmeldung zur Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Halle, zu der bereits 1400 Aussteller notirt wurden, auf den 14. Februar festgesetzt ist. Herr Walter beantwortete einen Fragezettel, ob man Gegenstände, die zur Reparatur übergeben, aber nach erfolgter Fertigstellung nicht abgeholt wurden, verkaufen und sich aus dem Erlös bezahlt machen könne, dahin, daß dies erst nach 30 Jahren geschehen dürfe. (Nun, da werden Schuhe oder Stiefel u. s. w. wohl ziemlich werthlos geworden sein!) Den diesmal den ganzen Abend (ca. 1¾ Stunden) ausfüllenden Hauptvortrag hielt Herr Rudolf Falb aus Wien über „Das Erdbeben in Agram“, oder da dieses eigentlich eine untergeordnete Rolle dabei spielte, über seine „Erdbeben-Theorie“. Es sei daraus nur Folgendes kurz erwähnt. Der Hauptstoß des Agramer Erdbebens am 9. November war einer der stärksten, die je Europa betroffen haben, indeß die „Ruinen“, „geöffnete Gräber“ ꝛc., wovon in manchen Zeitungen zu lesen war, gehören ins Reich der Uebertreibungen. Der Stoß wurde von Budweis bis Banjaluka, also auf eine Distanz von 80 geographischen Meilen verspürt; Agram, das schon seit Jahrhunderten öfters von Erdbeben heimgesucht wurde (bei dem Erdstoße im Jahre 1503, der stärker war, als der am 9. November, stürzte der Thurm der Markuskirche ein), scheint auch diesmal das Centrum der gewaltigen Erscheinung gewesen zu sein. Dem Hauptstoße folgten an demselben Tage noch neun schwächere, am 10. ein schwächerer Stoß, am 11., nachdem die Bevölkerung sich schon wieder zu beruhigen begonnen, folgten wieder sechs neue Stöße. Alsdann trat Ruhe bis zum 16. ein, der gleich dem 17. November abermals zahlreiche, aber immer schwächere Stöße aufwies. Solche erfolgten auch wieder am 5., 8. bis 12. und 16. December, 5., 8. bis 11., 15. und 16., 19. und 23. Januar; die bedeutendsten haben stets immer zur Zeit des Neumonds und Vollmonds statt. Redner ging hierauf ausführlich zu der von ihm aufgestellten Erdbeben-Theorie über, wonach die Anziehungen der Sterne und des Mondes auf das flüssige Erdinnere den Grund der Erdbeben bilden, in Folge dessen die meisten Erdbeben im Januar, die wenigsten im Juni stattfinden; widerlegt die Theorie der „Erdstürze“, auch den Humboldt'schen Ausspruch, daß Vulkane Sicherheitsventile seien (da Erdbeben in der Umgebung von Vulkanen immer erst nach Ausbrüchen der letzteren stattfinden), erwähnt die Eintheilung der Erdstöße in senkrechte, wellenförmige (wiegende) und rotatorische (kreisförmige) und schließt unter wiederholtem reichen Beifalle.

„Licht, mehr Licht“ — das galt bisher auch für den Plauen'schen Platz als Parole. Nun ist aber der alte, in seiner Lichtverbreitung ungenügende Kandelaber entfernt und eine neue, von der hiesigen Firma Gebr. Barnewitz gelieferte imposante Eisensäule aufgerichtet, von welcher an weit ausgreifenden Trägern zwei mächtige Lampen herabhängen — eine geschmackvolle Dekoration, wie sie unseres Wissens hier zum ersten Male in Anwendung kommt. Die innere Einrichtung ist nach dem System der Siemens'schen Regenerativ-Flammen bewirkt. Gestern Abend fand das erstmalige Probebrennen statt.

Bekanntlich wurde vor einigen Wochen auf den in den 70er Jahren stehenden Grundstücksbesitzer Gerhardt in Serkowitz von anscheinend 2 Individuen ein räuberischer Ueberfall ausgeführt und G. namentlich erheblich am Kopfe verletzt. Die muthmaßlichen Thäter — der Obsthändler von der fiskalischen Chaussee in S. und ein Verwandter desselben — sind inzwischen ermittelt worden und dürften in der nächsten, den 3. März beginnenden Schwurgerichtsperiode mit zur Aburtheilung gelangen. In derselben Session dürfte auch der Proceß gegen ein Serkowitzer Ehepaar, den Schnittwaarenhändler Zenisch und dessen Ehefrau, denen ein raffinirter betrügerischer Bankerott zur Last gelegt wird und deren Festnahme i. J. während der beabsichtigten Flucht nach Amerika in Bremerhaven stattfand, zur Entscheidung gelangen.

— Polizei-Bericht. Seit dem 20. Januar wird ein hier wohnhafter junger Mann im Alter von 19 Jahren vermißt. Er hatte sich ungeachtet Abmahnens seiner Mutter vorgenommen, auf seinem Pferde nach München zu reiten und scheint diesen Vorsatz ausgeführt zu haben, obgleich er weder Geld, noch genügende Kleidungsstücke, noch eine Legitimation mitgenommen hat. Nicht unwahrscheinlich ist daher die Befürchtung seiner Angehörigen, daß ihm etwas zugestoßen ist und er irgendwo krank darniederliegt. Der junge Mann hat am rechten Zeigefinger eine Narbe und trug graumelirtes Jaquet, graue hirschlederne Beinkleider, schwarzen Gummimantel und grobe Reitstiefel.

— Dr. Ulbricht in Dresden hat ein System erfunden, öffentliche Uhren auf elektrischem Wege zu reguliren. Die Uhren- und Telegraphenfabrikanten Reinsch in Meißen haben diese Erfindung in den Handel gebracht und neulich empfahl der Geh. Oberregierungsrath Elsasser im electro-technischen Verein zu Berlin auf's Wärmste dieses Verfahren. Die Vorzüge dieses Systems bestehen besonders darin, daß es sich durch möglichste Einfachheit auszeichnet, auch auf vorhandene Pendeluhren älterer Art, sowie auf räumlich sehr weit getrennte Uhren sich anwenden läßt, und daß es nur geringe Kosten verursacht. Das Verfahren der Regulirung beruht im Wesentlichen darauf, daß den Sekundäruhren durch geringe Verkürzung des Pendels das Bestreben gegeben wird, dauernd täglich 1 bis 2 Minuten vorzugehen, welcher Gangunterschied durch von der Hauptuhr aus bewirkte elektrische Hemmung der Pendel der Sekundäruhren allstündlich ausgeglichen wird.

Beim neuen Neustädter Friedhof macht sich bereits eine Erweiterung nöthig, weshalb der Neustädter Kirchenvorstand einige forstfiskalische Parzellen käuflich an sich zu bringen beschlossen hat.

— Am Montag Mittag erfolgte die Einlieferung eines Rekruten vom 7. Infanterie-Regiment Nr. 106 in Leipzig in das hiesige Festungsgefängniß, um eine über ihn vom Gerichte der 2. Infanterie-Division 24 wegen Hinterziehung vom Militärdienst verhängte Strafe abzubüßen. Das Transportkommando bestand aus einem Unteroffizier und zwei Soldaten mit aufgepflanztem Seitengewehr.

— Der voigtländische Bauer befindet sich, wie uns ein genauer Kenner der Dinge von dort schreibt, jetzt recht schlecht. Der Roggen ist im vorletzten Winter erfroren und im Frühjahr noch ein zweites Mal im Schoß; der reifgewordene Rest ist zum Theil dann ausgewachsen und unbrauchbar. Der Weizenbau und die Kartoffeln lieferten nur einen Untermittelbetrag; das Holz aber ist im Preise gesunken und nicht abzusetzen.

Von dem so beliebten Culmbacher Salvator-Bier kommt heute und morgen bei Emil Bergander (Firma: Eduard Krafft, Badergasse 1) eine soeben eingetroffene Sendung dieses delikaten Stoffes zum Verzapf.

— Der Verein jüngerer Buchhändler zu Dresden hält am 19. Februar sein 24. Stiftungsfest, bestehend in Ball und Souper im königlichen Belvedere ab. Acht Tage später folgt das Stiftungsfest der Dresdner Sektion des deutsch-österreichischen Alpenvereins. Das diesmalige Fest wird außer anderen alpinen Darbietungen auch die Aufführung eines einaktigen Schwanks bringen, der in den deutschen Alpen spielt, bei welchem die Mitglieder des Residenztheaters, Fräul. Wendel aus Wien und Herr Schwarze aus München die Hauptrollen zu übernehmen die Freundlichkeit haben werden.

— Eine noch unentdeckte Person hat am Freitag früh gegen ½7 Uhr in Neueschütz durch das Fenster eines dortigen Geschäftsmannes, der eben mit der Durchsicht seiner Bücher beschäftigt war, geschossen. Die Ladung bestand aus Schrotkörnern, welche vom Kassaschranke abprallten.

— In Altenburg starb am 28. Jan. ein eminent reicher Mann, der 92jährige Bankier Finanzrath Ernst Ludwig Reichenbach. Neben verschiedenen Legaten und Anordnungen hat er 750,000 Mark der Universität Jena, 750,000 Mark zur Gründung von Schulen, 150,000 Mark zur Gründung eines Hospitals und 240,000 Mark zur Unterstützung von verwaisten, unbemittelten Töchtern von Kommunalbeamten, Rechtsanwälten und Staatsdienern ausgesetzt. Universalerbe ist der Rechtsanwalt Hofrath Urmack, den der Verstorbene vor mehreren Jahren adoptirte. Trotz der angeführten bedeutenden Legate erbt dieser neben dem Rittergute Nöbitz und zwei Häusern immer noch ein ansehnliches, auf 600,000 bis eine Million Thaler geschätztes Vermögen.

— Wilsdruff, 30. Januar. Heute wurde hier unter Vorsitz des Herrn Dr. Herrmann, Oberlehrer an der Annenrealschule zu Dresden, eine Sektion des Gebirgsvereins der sächsisch-böhmischen Schweiz unter der Bezeichnung „Sektion Wilsdruff und Umgegend“ mit einer vorläufigen Mitgliederzahl von 22 gegründet. Der gediegene Vortrag des genannten Herrn rief eine allgemeine Begeisterung für die Sache hervor und unser verehrter Bürgermeister Ficker, dem hiesige Stadt Vieles zu verdanken hat und welcher überall der Erste ist, wo es sich um etwas Gutes handelt, wird es verstehen, die junge Sektion dahin zu bringen, daß sie sich anderen würdig zur Seite stellen kann. Telegramme gingen an den hohen Protektor Se. K. H. Prinz Georg und den Gesammtvorstand Herrn Professor Dr. Ruge in Dresden. Der Abend vereinigte die neuen Vereinsgenossen mit den ca. zehn Dresdner Gästen im Saale des Hotels zum weißen Adler, dessen rühriger Wirth im Verein mit einer sehr tüchtigen Stadtkapelle die trefflichste Stimmung zu erzeugen wußte. Ein Besuch in der sehr interessanten Begräbnißkirche, mit Bildern aus dem Anfang des XVI. Jahrhunderts, führte die Gäste am Nachmittage auf den Glockenthurm, von wo aus das reizende, bis Gauernitz sich erstreckende Thal des „wilden Saubaches“ und die nahen Anhöhen der „Pavershütte“ und des „Lampersdorfer“ Berges zu einem schönen Panorama vereinigt, beschaut wurden.

— Hänichen, 31. Jan. Auf unserem Steinkohlenwerke wurde heute das fünfundzwanzigjährige Jubiläum wiederum von 11 Bergarbeitern gefeiert. Nachdem den vor 8 Tagen in seinem Berufe verunglückten Häuer Ernst Ackermann II. im Knappschaftskrankenhause zu seiner 25jährigen Dienstzeit bereits Worte des Trostes verbunden mit geziemtem Glückwunsch gesagt worden, beglückwünschte Mittags 12 Uhr vor im Mannschaftssaale versammelter Belegschaft und vor den Beamten in seiner gewohnten herzlichen Weise der Bergwerksdirektor Herr Dannenberg nachstehende Jubilare, und überreichte einem Jeden das ihm in hochherziger Weise von dem Aufsichtsrathe gewährte Geschenk von je 75 Mark. Jubilare waren: die Häuer Erdmann Ackermann I., Ernst Ackermann II., Heinrich Gierich, Peter, Falland, August Fischer, Heinrich Zimmermann I., Gottfried Wolf V., Traugott Wolf VI., der Schachtzimmerling Friedrich Klötzer, der Maschinenwärter Gottlieb Renzsch und der Aufwärter Karl Knoch.

— Nach eingetretenem Thauwetter hat man auch den Leichnam des seit dem 20. v. M. vermißten Gutshausschälers Naumann aus Schwarzbach gefunden. Er war vom Wege abgekommen und in eine vom Schnee verwehte Höhle gerathen, aus welcher er sich nicht hat empor arbeiten können und so den Tod durch Ersticken erleiden müssen.

— In einer Schlafkammer des Clemend'schen Hauses in Dehsa brach am 29. v. M. Feuer aus und zerstörte den Dachstuhl des Gebäudes durchaus. Einige Hundert Mark sind dabei mit verbrannt.

— Am 31. Januar Abends ½11 Uhr meldete der Packmeister Köhler im Telegraphenbureau des Bahnhofs Zwickau seinen Zug ab und wollte sich über die Gleise hinweg eben wieder an diesen seinen Zug verfügen, als ihn ein Wagen erfaßte und überfuhr. Er erlitt dabei eine so schwere Verletzung des linken Armes, daß derselbe amputirt werden mußte.

— Am 30. Januar ertrank der 10jährige Brezeljunge Albrecht in Olbernhau dadurch, daß er in der Nähe des Brückensteges über das Eis der Flöha ging und auf eine offene und nur durch Schiebeis bedeckte Stelle trat. Wohl versuchten sofort mehrere Knaben, ihn dem eisigen Strome zu entreißen, doch ihre Kräfte waren hierzu, da der Brezelkorb sich am Eise einstemmte, zu schwach und um nicht selbst in das Wasser gezogen zu werden, mußten sie den Aermsten loslassen, der sofort unter dem Eise verschwand. Erst anderen Tags Nachmittags wurde die Leiche unweit jener Stelle, nachdem das Eis aufgebrochen worden, gefunden.

— Riesa. In der Nacht vom Sonntag zum Montag brach in dem zum Rathhause gehörigen, etwas abseits liegenden Waschund Pferdestallgebäude Feuer aus, konnte jedoch noch gelöscht werden, ehe es größere Dimensionen annahm. Hauptsächlich sind dem Rathskellerpachter gehörige Strohvorräthe verbrannt und verschiedene zur Sommer-Restauration im Stadtpark benutzte Utensilien beschädigt worden.

— Am Sonnabend gingen in Döbeln die Pferde eines leeren Leichenwagens durch und schleiften den Kutscher durch zwei Straßen, bis er endlich die Zügel fallen lassen mußte. Die Pferde rasten weiter und zertrümmerten an einer Straßenecke den Leichenwagen vollständig. Der Kutscher ward zum Glück nur leicht verletzt.

— In der Payne'schen Kunstanstalt in Reudnitz war in einer der letzten Nächte eingebrochen worden. Jetzt hat man den Dieb an den Schnittwunden, die er sich beim Eindrücken von Fensterscheiben zugezogen, erkannt; es ist ein 18jähriger Bursche Namens Winkler aus Vellmarsdorf.

— In Einsiedel brannte am Montag die dem Mor. Hermann Melch gehörige Obermühle ab. Einsiedel hatte im Januar zwei Brände und zwar sonderbarer Weise am Ersten und Letzten des Monats.

— Landgericht. Strafkammer V. Christiane Henriette verehel. Göhlert äußerte bei Gelegenheit eines Sühnetermins am 22. Juli vor. J. bei dem Friedensrichter in Strehlen in Bezug auf ihre Gegnerin, die Hebamme Friederike verw. Gäbler, und unter Hinweis auf frühere Bestrafungen, sie sei nur verurtheilt worden, weil die Wagner falsch geschworen habe. Indignirt über diese Aeußerung, wurde die verw. Gäbler wegen Beleidigung klagbar, das Schöffengericht sprach jedoch die Göhlert auf Grund von § 193 des R.-St.-G.-B. frei, weil die Aeußerung zur Wahrnehmung berechtigter Interessen erfolgt sei, wogegen die zu den Kosten verurtheilte Klägerin Berufung mit der Behauptung einlegte, die Göhlert habe wider besseres Wissen gehandelt. Hiervon vermochte sich aber die Strafkammer nicht zu überzeugen und das Rechtsmittel wurde daher verworfen, sowie der Berufsklägerin auch die Kosten zweiter Instanz auferlegt. — Die ledige Selma Mühle in Goes, früher Wirthschafterin bei dem Mühlenpachter Scheumann der Schloßmühle zu Rottwerndorf, soll nach der Behauptung des Bäckergesellen Bernhard Lein diesen wiederholt ihrem Prinzipal gegenüber des Diebstahls beschuldigt haben und wurde auch vom Schöffengericht Pirna wegen Beleidigung in zwei Fällen zu 15 Mk. Strafe verurtheilt. Hiergegen erhob die Mühle unter Bezugnahme auf ihre Schuldlosigkeit Berufung und wurde sie nach der wirksamen Vertheidigung des Herrn Rechtsanwalt Hartwig freigesprochen. — Die von dem Hundehändler Karl Wilhelm Heinrich Hermann gegen das schöffengerichtliche, wegen Erregung ruhestörenden Lärmens, Verübung groben Unfugs und Hetzens von Hunden auf Menschen auf 4 Wochen Haft lautende Urtheil eingewendete Berufung wurde verworfen. — Strafkammer IV. Christian Skierlo, ein des Lesens völlig unkundiger, aus Ostpreußen stammender, noch unbestrafter Dienstknecht, verdankt es dem fast gänzlichen Mangel von Schulbildung, daß er selbst nicht einmal weiß, wann und wo er geboren, noch daß er mit 14 Jahren konfirmirt wurde. Der 44jährige Mann ist des Diebstahls angeklagt und diente bis zum 30. Decbr. vor. J. auf dem Rittergute Scharfenberg als Knecht, woselbst ihm und dem Großknecht Eichler eine gemeinsame Schlafkammer angewiesen war. In derselben befand sich die jederzeit verschlossene Lade Eichler's, der den dazu gehörigen Schlüssel in einem gleichfalls verschlossenen Schränkchen verwahrte und den Schlüssel zu letzterem, verbunden mit dem zum Futterkasten gehörigen, stets bei sich zu tragen pflegte. Diese Umstände waren Skierlo bekannt und als Eichler nun am 30. Decbr. einmal die Schlüssel am Futterkasten hatte stecken lassen, nahm Skierlo dieselben an sich, schloß schleunigst das Schränkchen und dann die Lade auf, worauf er aus dieser ein Sparkassenbuch über 208 Mk. 48 Pfg. und eine Schuldverschreibung über 75 Mk. nahm. Dann schloß der Dieb sorgfältig wieder ab und brachte die Schlüssel unbemerkt wieder an Ort und Stelle, um hierauf zu verduften. Unterwegs machte Skierlo die Bekanntschaft eines Kupferschmieds, der ihn erst über das kostbare Diebstahlsobjekt aufklärte und den guten Rath gab, bei der Sparkasse zu Grefrehrdorf die stattliche Einlage flüssig zu machen. Skierlo vergalt die infolge seiner Unkenntniß im Lesen notwendig gewordene Aufklärung mit einem Zehnmarkstück und fuhr dann mit der Bahn nach Dresden, woselbst er jedoch schon auf dem Bahnhofe abgefaßt wurde. Der geständige und, wie es scheint, auch reuige Sünder wurde auf Antrag des Herrn Justizrath Reiche-Eisenstuck unter mildernden Umständen mit 10 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust belegt.

— Landgericht. Strafkammer II. Friedrich Ernst Golitzsche, ein 1854 zu Laubegast geborener und schon sechs Mal wegen Diebstahl, darunter zwei Mal mit Zuchthaus bestrafter Handarbeiter, bot am 4. December, nachdem er Tags vorher eine Haftstrafe in Dresden verbüßt hatte und aus der Stadt gebracht worden war, in einem Restaurant zu Cotta eine doppelte Wagendecke zum Verkaufe aus, machte sich aber, als er wahrnahm, daß man ihn mit verdächtigen Augen beobachtete, aus dem Staube. Der Restaurateur Hahnewaldt lief dem Deckeninhaber nach und holte ihn auch trotz seiner Schnellfüßigkeit ein, worauf Golitzsche zunächst behauptete, er habe die Decke in Neustrießen gefunden, später Dobritz als Fundort bezeichnete und schließlich, als ein Gendarm im Anzuge war, die Mär erzählte, er habe vergangene Nacht mit mehreren Unbekannten in einer Feime bei Leuben geschlafen und von diesen das corpus delicti erhalten. Es stellte sich heraus, daß die Decke dem Wirthschaftsbesitzer Carl Dietrich aus Fürstenwalde, der am 3. December Abends von Dresden nach Hause fuhr und in Leuben einen kurzen Halt gemacht hatte, von dem Wagen gestohlen war und lag somit die größte Wahrscheinlichkeit vor, daß G. auf dem Wege nach Cotta den Diebstahl ausgeführt und demnach mit dem Diebe identisch war. Schon bei seiner ersten Vernehmung an Gerichtsstelle und auch in der vorgestrigen Hauptverhandlung wechselte der Angeklagte wieder seine Aussagen. Die Strafkammer gewann jedoch im Sinne der Ausführungen des Herrn Staatsanwaltes Schaarschmidt die Ueberzeugung von der Schuld G.'s und erkannte demgemäß auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, 3 Jahre Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Amtsgericht. „Müssiggänger und Grillenfänger“, dieser Titel eines mit Reimen versehenen, in einem mit Glas überdeckten Schaukasten auf der Markgrafenstraße versehenen Bildes brachte den 25jähr. Handarbeiter Robert Mätze aus Wilsdruff derart in Extase, daß er wuthentbrannt die Glastafel mit einem Faustschlage zertrümmerte. Wegen Sachbeschädigung vor das Schöffengericht unter Vorsitz des Herrn Amtsrichter Höfer verwiesen, erklärte Mätze auf den Vorhalt, ob er sich denn auch für einen Müssiggänger hielt, nach einer Weile pathetisch: „Ja, 's hat mich geärgert!“ Das Vergehen wurde mit 3 Tagen Gefängniß gesühnt.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten heute Abends 7 Uhr. Bericht der vorjährigen Deputation zur Berathung der Reform des Straßenreinigungswesens über: die Reform des Straßenreinigungswesens; Bericht des Rechts-Ausschusses über: die Abänderung der Flurgrenze zwischen Blasewitz und Dresden, und Berichte des Finanz-Ausschusses über: den Haushaltplan auf das Jahr 1881, Pos. 39 und 40 der Ausgaben, und die Ausbesserung des Neptunbrunnens im Stadtkrankenhause betreffend, sowie über die Errichtung einer siebenten Schulgeldeinnehmerstelle für die Volksschulen. Geh. Sitzung.

— Landgericht, den 2. Februar. Strafkammer IV. 9 Uhr Hauptverhandlung gegen den Handarbeiter Karl August Tänzert hier wegen Urkundenfälschung. ½10 Uhr gegen den Kaufmann Eduard Reichel und Genossen in Pappritz wegen Sittlichkeitsvergehen. 10½ gegen die Näherin Auguste Wilhelmine Hagang aus Leipzig wegen Beilegung eines falschen Namens ꝛc. 11 gegen den Kaufmann Friedrich Albert Ney aus Dresden wegen Unterschlagung. 11¼ gegen den Musikus Paul Robert Schwenke aus Pirna wegen Diebstahls im Rückfalle. 11½ gegen den Handarbeiter Friedrich Bernhard Richter aus Dresden wegen schweren Diebstahls. 12¼ gegen den Handarbeiter Moritz Wilhelm [illegible] aus Bannewitz wegen Diebstahls. 1 gegen den Schuhmacher Friedrich Hermann Stein von hier wegen Diebstahls.

Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg am 31. Januar um 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom.	Wind.		Wetter.	Temp.
Kopenhagen	761	S	leicht	Nebel	+ 1
Stockholm	754	OSO	mäßig	Schnee	− 8
Haparanda	757	NO	leicht	bedeckt	− 12
St. Petersburg	758	SSO	leicht	bedeckt	− 6
Moskau	765	S	leiser Zug	Schnee	− 12
Hamburg	761	SSO	leiser Zug	bedeckt	+ 3
Memel	754	SO	schwach	wolkig	0
Paris	761	SO	leiser Zug	heiter [1]	+ 1
München	758	SW	leiser Zug	Dunst [2]	+ 2
Leipzig	758	S	leiser Zug	bedeckt	+ 1
Berlin	758	SSO	leiser Zug	Nebel	+ 3
Wien	755	WNW	leiser Zug	bedeckt	+ 1
Breslau	751	SSO	leiser Zug	wolkig [3]	0

1) Seit Freitag hoch die Seine um 3 Meter 50. 2) Gestern Regen. 3) Nebel, Reif.

Uebersicht der Witterung. Während auf dem ganzen Gebiete, insbesondere im Südwesten der britischen Inseln, der Luftdruck zugenommen hat, ist das Depressionsgebiet im Westen etwas nordwärts fortgeschritten. Unter dem Einflusse desselben herrschen über der Nordhälfte Centraleuropas schwache südliche Winde bei milderem trübem oder nebligem, stellenweise zu Niederschlägen geneigtem Wetter. Dagegen steht Südcentraleuropa noch unter dem Einflusse der schon erwähnten Depression [illegible], welche jedoch an Tiefe etwas abgenommen zu haben scheint. Im [illegible] Rußland dauert die Erwärmung bei trübem Wetter fort. In ganz Deutschland [illegible] Thauwetter.

Elbhöhe in Dresden, 1. Febr. Abds. 6 U.: 74 Cent. über 0.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Am Sonnabend Vormittag erschoß sich in Potsdam in seiner Wohnung der Hauptmann im 1. Garde-Regiment z. F. v. Schlegel. Derselbe war einer der ältesten Hauptleute des Regiments und in früheren Jahren als tollkühner Reiter bekannt. Dieser letztere Umstand veranlaßte es vor einigen Jahren, daß derselbe mit seinem Pferde stürzte und einen Bruch und eine Verrenkung des Fußes erlitt, welche ihn längere Zeit dienstunfähig machte. Ein längerer Aufenthalt im Süden stärkte jedoch die zerrüttete Gesundheit wieder, so daß v. Schlegel seit ungefähr 3 Jahren seine Kompagnie beim Füsilierbataillon des 1. Garde-Regiments wieder übernehmen konnte. Noch am Freitag soll v. Schlegel auf dem Subskriptions-Ball in Berlin gewesen sein und verlautet über das Motiv zum Selbstmorde nichts Positives.

Kassel, 31. Januar. Heute und morgen hält in unserer Stadt die Linien-Kommission der deutschen Armee ihre alljährliche Versammlung ab, in welcher die Etappen, Marschverpflegung, Beförderung der Truppen ꝛc. und die damit verbundenen Anordnungen und Vorkehrungen für den Fall einer Mobilmachung planmäßig berathen und festgestellt werden. Im Laufe des gestrigen und heutigen Tages sind einige fünfzig Stabs- und Linienoffiziere aus den verschiedensten Garnisonen der preußischen Monarchie, aus Sachsen, Bayern, Baden und Würtemberg eingetroffen, um in ihrer Eigenschaft als Linien-Kommissare an den Sitzungen Theil zu nehmen, welche in der hiesigen Kriegsschule abgehalten werden. Auch der große Generalstab hat mehrere Stabsoffiziere entsendet, darunter Oberst Keßler, welcher dem Vernehmen nach die Verhandlungen leitet, denen übrigens auch einige Geheime Regierungsräthe beiwohnen. Die Herren haben in „Hotel du Nord“, „Hotel Royal“ und „Hotel König von Preußen“ Wohnung genommen und werden unsere Residenz voraussichtlich übermorgen wieder verlassen. (M. Meißner.)

Viele Sitten unserer heidnischen Vorfahren haben sich noch bis auf den heutigen Tag erhalten. In voriger Woche starb in einem Dorfe bei Insterburg in Ostpreußen ein Instmann, und die Ehefrau desselben legte dem Entschlafenen eine gestopfte Pfeife, eine gefüllte Tabaksdose, Kartoffeln, Kohl, Brod, Salz und andere Lebensmittel in den Sarg. Die gläubige Frau meint, daß ihr Mann in einem besseren Jenseits an all' den schönen Dingen seine Freude haben werde.

Oesterreich. Am 28. v. M. fand in dem zwei Stunden von Brünn entfernten Lellekowitzer Walde eine große Fuchsjagd statt. Plötzlich stieß ein als Treiber verwendeter Bauerssohn Halouska ein Geschrei aus, Alle folgten nach und es bot sich ihnen ein gräßlicher Anblick dar. In einer tiefen Einbuchtung des Felsens „Babylon“, knapp neben der Ripka-Quelle, lag, von Pfählen und Baumstämmen eingefriedigt, ein halbverwester männlicher Leichnam, dem der Kopf, der rechte Arm und beide Schenkel bis zu den Knien fehlten. Ein Selbstmord oder Unglücksfall ist völlig ausgeschlossen, sowohl nach der Lage und dem Orte, als auch nach der sorgfältigen Verbergung zu schließen. Auch wurde konstatirt, daß Kopf und Arm mit einem scharfen Instrumente vom Rumpfe getrennt waren, während die Füße aller Wahrscheinlichkeit nach von Füchsen und anderem Wild abgefressen wurden. Soweit bisher konstatirt wurde, wird in der ganzen Umgebung Niemand vermißt und scheint der Verbrecher sein Opfer aus der Ferne an diesem wildromantischen Orte verborgen zu haben.

In einer außerordentlichen Generalversammlung des Wiener medizinischen Doctoren-Collegiums wurde der Herzog Karl Theodor in Bayern einstimmig zum ersten Ehrenmitgliede ernannt.

Wie die „N. Fr. Pr.“ mittheilt, ist die Meldung aus Brünn, daß der nach Verübung erheblicher Defraudationen flüchtig gewordene Bürgermeister Sebera aus Kowalowitz an der säch-